

Auszeichnung – Seit fast 62 Jahren ist Wolfram Schmid Mitglied im Polzeisportverein. Ab morgen ist er Ehrenmitglied

Ein Leben für den PSV

VON ANDREAS DÖRR

REUTLINGEN. »Das freut mich riesig«, sagt Wolfram Schmid, als er erfährt, dass ihm der Polzeisportverein Reutlingen, »sein« PSV, am morgigen Samstag die Urkunde für die Ehrenmitgliedschaft überreicht. Am 1. Januar hatte Wolfram Schmid Geburtstag. 95 Jahre alt ist der Senior, der seit Oktober des vergangenen Jahres im Haus am Reichenbach in Sondernlingen eine neue Heimat gefunden hat. Gefeiert wurde im kleinen Kreis, schon weil Corona strenge Auflagen erforderlich macht. Auch den Jahreswechsel hat Wolfram Schmid gut überstanden. »So wie es einem halt geht in dem Alter. Ich bin gut rübergekommen.«

Wolfram Schmid wächst in Riedlingen auf. Dort heiratet er 1954 und zieht mit seiner Frau Lydia ein Jahr später nach Reutlingen. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1987 arbeitet er bei der Reutlinger Polizei. Es ist der 1. Februar 1960, als der spätere Polizeihauptmeister sich dem PSV anschließt – als 174. Mitglied. Seit fast genau 62 Jahren ist er heute Mitglied in einem Verein, der 1959 auf Initiative des damaligen Kriminalhauptkommissars Robert Kaupp gegründet wird. Dessen Idee: Mit dem Verein eine Brücke zu bauen zwischen Polizei und Bevölkerung. Eine Geschäftsstelle hat der PSV in seinen Anfangsjahren nicht. »Das lief alles über die Dienststelle«, erinnert sich Wolfram Schmid. 20 Gründungsmitglieder und sechs Abteilungen zählt der PSV zu dieser Zeit: Judo, Faustball, Gymnastik, Tennis, Schwimmen und Sportschießen. 25 Jahre später sind es schon 14.

»Erst mit 85 habe ich mit dem Skifahren aufgehört«

Es ist zunächst der Faustball, für den sich Wolfram Schmid in den ersten Jahren seiner Vereinszugehörigkeit begeistert. Von 1960 bis 1967 ist er aktives Mitglied einer Abteilung, die den Sprung in die Landesliga schafft. »Dann sind wir wieder abgestiegen. Leider.«

Seine zweite Leidenschaft gehört dem Skifahren. Von 1962 bis 1964 ist Wolfram Schmid stellvertretender Abteilungsleiter der Skiabteilung, deren Leitung er 1965 übernimmt. »Ich bin in den Verein eingetreten und gleich ins Amt eingesetzt worden. Es gab ja sonst niemanden«, sagt Wolfram Schmid lachend. Bis 1974 leitet er die Skiabteilung, die in den Anfängen gerade mal 20 Mitglieder zählt.

Gefahren wird vor allem am Kalkofen. Aber auch Ausfahrten in den Schwarzwald oder nach Steibis stehen auf dem Programm. Wolfram Schmid, der ab 1965 einige Jahre als Skilehrer beim PSV arbeitet, nimmt an vielen alpinen und nordischen Meisterschaften teil.

»Als es im Winter noch Schnee gab und am Kalkofen ein Lift existierte, war es ihm stets wichtig, dass seine Kinder Gabriele und Günther und auch seine Ehefrau Lydia an Skikursen teilnahmen«, erinnert sich sein langjähriger Vereinskollege und heutige PSV-Abteilungsleiter Turnen, Wolfram E. Mewes. Die Leidenschaft des Vaters für den Sport fällt also in der Familie auf fruchtbaren Boden. Seine Tochter Gabriele wird »Übungsleiterin alpin« und



Wolfram Schmid freut sich mit seiner Tochter Gabriele und deren Mann Helmut Otto über die Ehrenmitgliedschaft

FOTO: DÖRR

gewinnt 1969 die Schüler-Stadtmeisterschaft. »Auch mein Sohn Günther hat gut Skifahren können. Und auch er war genauso beim PSV wie meine Frau Lydia«, freut sich Wolfram Schmid, der dem Skifahren bis ins hohe Alter treu bleibt. »Erst mit 85 habe ich damit aufgehört.«

Als er die leitende Funktion in der Skiabteilung abgibt, zählt die Abteilung mehr als 200 Mitglieder. »Jetzt, zu meinem Geburtstag am 1. Januar, haben mir Freunde angerufen und an die Zeit damals erinnert, eine Zeit, die sie niemals vergessen würden.« Viele Freundschaften sind entstanden – Freundschaften, die bis heute halten.

»Ich bin sehr von meiner Frau Lydia unterstützt worden«

Sein Einsatz für den Verein wird 1963 mit der Ehrennadel in Bronze der Faustball-Abteilung geehrt. 1978 folgt die Ehrennadel in Silber der Skiabteilung und 1984 die Ehrennadel in Gold vom PSV-Hauptverein. Zehn Mal nimmt Wolfram Schmid erfolgreich am Goldenen Sportabzeichen teil. »Er war eine Respektsperson, nein, eine Institution«, sagt Wolfram E. Mewes. »In der Turnabteilung waren bei Ballspielen seine Würfe legendär.«

Die Liste der Ämter, die Wolfram Schmid mit den Jahren ausübt, ist lang. Von 1975 bis 1980 ist er Kassenwart der Skiabteilung; von 1981 bis 1983 ist er deren stellvertretender Schriftführer und Kassenprüfer.

Mit Herzblut arbeitet er ab 1980 als Redakteur an den PSV-Vereinsnachrichten. 113 Berichte wird er im Laufe der Jahre auf einer Schreibmaschine zu Papier

bringen. 364 Fotos wird er schießen, und so ein munteres Vereinsleben dokumentieren. »Das Vereinsheft erschien vierteljährlich. Das war ein ziemlicher Aufwand, bis das Heft jedes Mal in der Druckerei war«, sagt Wolfram Schmid, der auch für die Anzeigen verantwortlich zeichnet. »Inserate gab es nur durch persönliche Gespräche.« Es sind über die Jahre hohe Einnahmen, die durch seine Akquise in die Vereinskasse fließen. Und seine Berichte sind willkommene Basis für eine PSV-Chronik.

»Ich bin sehr von meiner Frau Lydia unterstützt worden. Auch beim Ausbau von drei Skihütten, die damals der PSV unterhalten hat, hat sie dem Verein geholfen.« Sämtliche Vorhänge für die Hütte in Sulzberg näht Lydia Schmid und hängt sie auf. Die Häuser hat der PSV mittlerweile aufgelöst. »Es ist einfach nicht mehr gegangen«, sagt Wolfram Schmid.

Bei Zelt-Sommer-Festen besorgt er schon mal den Kühlwagen, organisiert die Getränke, hilft beim Auf- und Abbau oder bringt das Leergut weg. Dass es schon damals wenige Helfer gab, ist ihm in Erinnerung geblieben. Bei Jugend-Sporttagen in der IKG-Sporthalle kümmert er sich mit Unterstützung anderer Senioren um die Bewirtung. »Den Gewinn bekam die Turner-Jugend.«

»Die Skiabteilung hat so etliche Tausend Mark bekommen«

Zu dieser Zeit verdienen sich Sportvereine ein finanzielles Zubrot durch Altpapiersammlungen. »Da gab's richtig gutes Geld dafür. Die Skiabteilung hat so etliche Tausend Mark erhalten. Damit

konnten wir zum Beispiel Ausfahrten machen und haben top-ausgebildete Übungsleiter alpin gehabt.«

»Der PSV war ein untrennbarer Bestandteil seines Lebens«

Noch im hohen Alter ist Wolfram Schmid Mitglied der Gymnastikgruppe für Ältere, die er 1992 hilft aufzubauen. »Da habe ich bis vor zwei Jahren selbst aktiv mitgemacht. Bis Corona kam. Die Gymnastik hat mir gut getan«, sagt er 95-Jährige, der den Jungen rät, Sport zu treiben. »Das ist wichtig. Wie wichtig, merkt man vor allem im Alter.« Dass es den Nachwuchs eher ins Fitnessstudio als in den Verein zieht, hänge auch damit zusammen, dass man ins Studio gehen könne, ohne dafür etwas tun zu müssen. »In einen Verein muss man sich einbringen. Deswegen machen das immer weniger. Der Nachwuchs fehlt den Vereinen.«

Gebe es mehr Vereinsmitglieder vom Schlage eines Wolfram Schmid, müsste den Vereinen um die Zukunft nicht bange sein. »Ich war von Anfang an in irgendeiner Position im Vorstand. Der PSV ist zu einem wichtigen Bestandteil meines Lebens geworden. Neben der Familie und meinem Beruf. Wenn ich alles erzählen würde, was ich beim PSV erlebt habe, würde unser Gespräch zwei Tage dauern«, diktiert Wolfram Schmid dem GEA-Redakteur in den Block.

»Der PSV Reutlingen war ein untrennbarer Bestandteil seines Lebens«, sagt Wolfram E. Mewes – eine fruchtbare Beziehung, die morgen mit der Verleihung der Ehrenurkunde ihren verdienten Höhepunkt feiert. (GEA)